

V1830 Postulat (Mitte-Fraktion BDP-CVP-EVP-glp) „Formel-E in Köniz“

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen / Direktion Planung und Verkehr

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert folgende Abklärungen vorzunehmen und dem Parlament zu berichten:

- Wäre es möglich, einen Teil der Rennstrecke des allenfalls nächstes Jahr in Bern stattfindenden Formel-E Rennens in Köniz zu haben.
- Wäre garantiert, dass der Gemeinde Köniz keine Kosten anfallen?
- Wie gross wären die Behinderungen?

Begründung

Anfangs September fällte der Berner Gemeinderat den Grundsatzentscheid für ein Formel-E-Rennen in der Bundesstadt. Dabei ist neben dem Renndatum eine der Hauptfragen die Streckenführung.

Formel-E Rennen sind attraktiv und ziehen viele Zuschauer an – ein Event der Sonderklasse. Köniz könnte profitieren.

Das Wichtigste ist aber, dass neben dem Rennen Exponenten aus Wirtschaft und Forschung ihre Ideen für die Zukunft der umweltschonenden Mobilität präsentieren können.

Zudem sind die Rennen wichtig für die Entwicklung der E-Fahrzeuge im normalen Strassenverkehr.

Die Kosten wurden in Zürich vollständig vom Rennveranstalter übernommen. Dies sollte in Bern gleich sein.

Neben den positiven Punkten gibt es auch negative Aspekte. Die Bauten, die nur für kurze Zeit gebraucht werden, Immissionen und die Behinderungen des Verkehrs.

Der Gemeinderat kann diese Abklärungen zusammen mit der Stadt Bern vornehmen und dem Parlament darüber berichten, insbesondere ob das Ausmass der Nachteile entscheidend war ob das Rennen durch Köniz führt. Wir gehen davon aus, dass bei positivem Prüfergebnis das Geschäft dem Parlament mit einem Antrag vorgelegt würde.

Eingereicht

17. September 2018

Unterschrieben von 12 Parlamentsmitgliedern

Toni Eder, Thomas Frey, Andreas Lanz, Roland Akeret, Lucas Brönnimann, Matthias Müller, Bernhard Zaugg, Reto Zbinden, Mathias Robellaz, Casimir von Arx, Katja Niederhauser, Heinz Nacht

Antwort des Gemeinderates

1. Ausgangslage

Die FIA Formula E Championship (auch Formel-E-Rennen genannt) startete 2014 in die erste rein elektrische Rennserie der Welt. Seither erfreuen sich Formel-E-Rennen zunehmender Beliebtheit. Das Besondere an Formel-E-Rennen ist, dass sie in Stadtzentren ausgetragen werden. Die FIA will so die Elektromobilität dort promoten, wo sie in Zukunft stattfinden wird: im urbanen Raum.

Die Formel E war denn auch bereits in Metropolen wie Peking, Paris, Berlin, New York und London zu Gast. Am 10. Juni 2018 fand erstmals in der Schweiz, in Zürich, ein Formel-E-Rennen statt. Zürich hatte sich nach der Schweizer Premiere im 2018 fürs 2019 jedoch nicht mehr als Austragungsort zur Verfügung gestellt und Lugano hatte auf der Zielgeraden seine Kandidatur zurückgezogen. Im September 2018 hat der Gemeinderat der Stadt Bern den Grundsatzentscheid für ein Formel-E-Rennen gefällt. Seit Mitte Oktober ist klar: Bern ist nächsten Sommer der Austragungsort des Swiss E-Prix. Der Termin vom 22. Juni 2019 steht fest. Das Rennen soll vor attraktiver Stadtkulisse am Aargauerstalden stattfinden.

Am 17. September 2018 hatte die Mitte-Fraktion BDP-CVP-EVP-glp ein Postulat eingereicht. Darin fordert sie den Gemeinderat auf, abzuklären, ob es möglich wäre, einen Teil der Rennstrecke in Köniz zu haben. Gleichzeitig sei zu prüfen, ob der Gemeinde keine Kosten anfallen würden und wie gross die Behinderungen wären.

2. Grundsätzliches

Der Gemeinderat begrüsst das Interesse des Parlaments an zukunftsorientierten und umweltbewussten Technologien sowie an der Förderung von Köniz als Wirtschaftsstandort. Er ist ebenfalls überzeugt, dass E-Fahrzeuge im Strassenverkehr weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Medienberichten zufolge gibt es in Bern, wie letztes Jahr in Zürich, neben den positiven Aspekten auch ernstzunehmende negative Punkte. Die Reaktionen von Politikerinnen und Politikern, aber auch von Anwohnerinnen und Anwohnern, reichen von Euphorie bis zu Unverständnis. Dass der Berner Gemeinderat mit erheblichem Widerstand zu kämpfen hat, zeigen zahlreiche Medienberichte. Fände ein Teil des Rennens in Köniz statt, müsste auch hier mit kontroversen Reaktionen gerechnet werden.

Eine Formel-E-Strecke ist zwischen 2,5 und 3 Kilometer lang. Den bereits kompakten Kurs zwischen Bern und Köniz aufzuteilen, dürfte schwierig sein. Auch wenn ein Teil der Strecke durch Köniz führen würde, so würde der E-Prix unter „Stadt Bern“ laufen. Somit ist unklar, wie und in welchem Ausmass Köniz vom Formel-E-Rennen profitieren könnte.

Die Bauten, die nur für kurze Zeit gebraucht werden und nach Köniz transportiert werden müssten, erachtet der Gemeinderat ebenfalls als Nachteil. Zudem dauern der Auf- und Abbau jeweils mindestens eine Woche vor bzw. nach dem Rennen, was für die Anwohnerinnen und Anwohner auch ausserhalb des Renntags Lärmemissionen und Einschränkungen (z. B. im ÖV) bedeuten würde.

Elektrisch betriebene Rennautos sind zwar grundsätzlich umweltfreundlich, das Drumherum jedoch ist es nicht.

3. Fazit

Der E-Prix in Bern wird voraussichtlich ein breites Publikum ansprechen und eine mediale Ausstrahlung haben. Die Stadt Bern als Tourismusdestination kann davon profitieren. Negative Auswirkungen sind der Baulärm und umfangreiche Verkehrseinschränkungen sowie -behinderungen.

Würde der E-Prix teilweise über Könizer Terrain führen, würde Köniz primär mit den negativen Folgen der Grossveranstaltung konfrontiert. Die Beeinträchtigungen für die Könizerinnen und Könizer wären deutlich grösser als der Nutzen.

Deshalb ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass es für die Gemeinde Köniz nicht sinnvoll ist, aktiv am Formel-E-Rennen mitzuwirken. Bei dieser Ausgangslage wurde auf vertiefte Abklärungen mit der Stadt Bern verzichtet. Die Kostenfrage kann deshalb für Köniz nicht abschliessend beantwortet werden. Der Gemeinderat geht jedoch davon aus, dass zumindest mit internen Kosten gerechnet werden müsste.

Antrag

Das Postulat wird abgelehnt.

Köniz, 19. Dezember 2018

Der Gemeinderat